

— Die Obstbäume in der Havellandstadt Werder bei Berlin, die den Obstbau ganz im Großen treiben, versenden jetzt täglich 40 bis 50 Eisenbahnwagen voll Körbe mit Äpfeln. Und dabei ist Werder eine Kleinstadt.

— Auch Braunschweigs Stadtverordnete beschließen die Einführung einer Umsatzsteuer für Warenhäuser und ähnliche Betriebe.

Altenburg. Eine wichtige Neuerung in der Gasbeleuchtung hat unsere Stadt unter allen Städten Deutschlands zuerst aufzuweisen. Durch eine von Dr. Rostin-Berlin erfundene Vorrichtung treten nämlich in einzelnen Straßen der Stadt ohne Zutun von Bedienungsmannschaften alle Gaslaternen in und außer Tätigkeit.

Erfurt, 2. Juli. Aus verschiedenen Teilen Thüringens gehen Nachrichten ein über schwere Gewitter, verbunden mit wolkbruchartigem Regen und Hagelschlag. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen eingeschlagen und gezündet.

München. Der Wahlgesetzentwurf ist endgültig gescheitert. Auch die Kammer der Reichsräte lehnte ihn, und zwar einstimmig ab. — In der Kammer der Abgeordneten haben die Liberalen einen neuen Wahlgesetzentwurf eingebracht, welcher auf der Grundlage des proportionalen Wahlsystems beruht. Sie beantragten gleichzeitig, daß dieser Entwurf noch in der laufenden Landtagsperiode zur Beratung komme.

Breslau. Nach vier tägiger Verhandlung verurteilte das Kriegsgericht den Hauptmann Schotte vom 140. Infanterieregiment in Inowrazlaw wegen von ihm begünstigter Unregelmäßigkeiten, die beim Schießen seiner Kompanie um den Kaiserpreis vorgekommen sind, zu 1 Jahre 4 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Riel. Wegen eines vor neun Jahren verübten Sittlichkeitsverbrechens sollte der praktische Arzt Dr. Langke in Beezing bei Seeberg verhaftet werden; doch erschloß er sich, als der Gendarm im Nebenzimmer auf seine Rückkehr wartete.

Riel. Neulich brach der von dem Prinzen Heinrich von Preußen geschenkte große Bär aus dem Zwinger im Wertspark aus, verfolgte den Wärter und zerfleischte ihn derartig, daß seine Überführung in die akademischen Heilanstalten nötig wurde. Da es auch den übrigen herbeigeeilten Personen nicht gelang, den Bären in den Zwinger zurückzubringen, mußte das Tier erschossen werden.

Wofen. Die Polizei verbot dem Komitee des am 3. Juli stattgefundenen allgemeinen polnischen Turntages, bei den Übungen Publikum zuzulassen. Beschwerden beim Regierungs- und Oberpräsidenten waren vergeblich.

Magdeburg. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Peter wegen Mißhandlung Untergebener in 27 Fällen, wovon einer tödlich ausging, und Verleitung zum Meineide zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Trier, 30. Juni. In den letzten Nächten sank die Temperatur auf der Eifel und im Hundsrück unter Null. Die Gartengewächse sind vielfach erfroren.

Darmstadt, 1. Juli. Die Zweite Kammer nahm heute den Artikel 4 der Wahlrechtsvorlage, betreffend die Einführung der direkten und geheimen Wahl, mit 44 gegen 4 Stimmen an. In der Frage der Zusammensetzung der Zweiten Kammer wurde sowohl die Regierungsvorlage, wie auch der Antrag des Ausschusses abgelehnt; hingegen wurde ein Antrag Baehr, nach welchem 12 städtische und 43 ländliche Abgeordnete gewählt werden sollen, angenommen.

Österreich-Ungarn. Der Budapester Gemeinderat nahm mit 83 gegen 65 Stimmen einen Antrag an, wonach das Abgeordnetenhaus ersucht werden soll, nicht nur eine Erhöhung der Zivilliste, sondern die Zivilliste überhaupt abzulehnen, falls nicht ein ungarischer Hofstaat in Budapest errichtet wird.

Böhmen. Der Bürgermeister von Pelschau bei Karlsbad, zugleich Chef einer Knopfabrikfirma, verschwand mit Hinterlassung bedeutender Schulden, sowie von Unregelmäßigkeiten in der Bezirkskrankenkasse, deren Obmann er war.

Wien. Erzherzog Otto, Gemahl der Erzherzogin Maria Josefa, Prinzessin von Sachsen, ist schwer erkrankt.

Italien. Die Abgeordnetenkammer sprach der Regierung ihr Vertrauen in der Handelsvertragsfrage aus und vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Messina, 1. Juli. Durch einen mit Hagel verbundenen wolkbruchartigen Regen wurden heute in der Stadt und auf dem Lande arge Verwüstungen angerichtet.

Frankreich. Die Budgetkommission hat mit 14 gegen 10 Stimmen den Kredit für die Botschaft beim Vatikan gestrichen.

— In Frankreich soll es nun mit dem oft unternommenen Anlauf zum Alters- und Invalidenversicherungsgesetz Ernst werden. Jeder Arbeiter oder Angestellte in einem kaufmännischen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebe erlangt mit vollendetem 60. Jahre Anspruch auf eine Altersrente. Die Renten werden gebildet durch einen festen Beitrag von 4 Proz. des Tagelohnes, wovon die Hälfte zu Lasten des Arbeitgebers. Daß diese Summe reichen wird, ist nicht anzunehmen.

Frankreich. Die drei Brüder Rothschild haben der Stadt Paris 10 Millionen zur Errichtung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen geschenkt.

England. König Eduard ist am Freitag nachmittag in London eingetroffen.

— Die Engländer haben ihren Zweck mit ihrer zentralasiatischen Expedition erreicht; die Tibetener haben um Waffenstillstand gebeten. Der englische Gold-Sovereign

hat wohl auch seine Rolle gespielt. Eine wirkliche Unterwerfung dürfte also in nicht zu ferner Zeit nachfolgen.

Petersburg, 2. Juli. Unsere Truppen ergreifen jetzt die Offensiv. Der Dalinpaß ist seit dem 30. Juni in unseren Händen. Zwei andere Pässe, die von Modulus und Jenschuillin, welche von den Japanern besetzt waren, sind von der Abteilung des Grafen Keller genommen. Auf der Straße von Sujan nach Latitschiao griff eine Kosakenabteilung unter General Mitschchenko eine japanische Brigade an und vernichtete sie. Die Truppen Mitschchenkos rückten auf der Straße Kondiao—Seniutchen vor, die Japaner ziehen sich auf der ganzen Linie zurück.

Moskau, 1. Juli. Der Orkan hat Moskau und die Umgebung noch schwerer heimgesucht, als es anfangs schien. Aus Moskau wie aus der Umgegend sind bisher 300 Tote und Verwundete gemeldet, doch soll die Zahl noch höher sein. In den Moskauer Hospitälern sind 233 Personen untergebracht.

Ofstafien. Ein Bote der Mandschurei-Armee berichtet, daß die Japaner, denen es an Scheidemünzen fehle, Zahlungen an die chinesische und koreanische Bevölkerung entweder in japanischem Papiergeld leisten, worauf gedruckt ist, daß der Vorzeiger später die Barzahlung aus der russischen Kriegskontribution erhalten werde, oder mit in Japan gut hergestellten falschen russischen Kreditbillets. General Alexejew hat befohlen, daß eine Proklamation zu erlassen sei, worin die chinesische Bevölkerung vor solchen Kreditbillets gewarnt wird.

— General Stössel hat aus Port Arthur telegraphiert, daß die japanischen Torpedoboote am 23. Juni versuchten, die russische Flotte in Grund zu bohren, die russischen Kriegsschiffe aber unbeschädigt in den Hafen zurückkehrten. In dem Telegramm ist keine Rede davon, daß ein Panzerschiff und zwei Kreuzer durch die Japaner vernichtet oder beschädigt worden seien. — Die Japaner bauen Befestigungen im Rücken von Port Arthur, die sie mit schweren Belagerungsgeschützen versehen, um den Hafen bestreichen zu können.

— Die Japaner haben am 24. Juni an ihrem Flottenstützpunkt auf den Elliot-Inseln 10000 Mann gelandet; sie haben jetzt 180000 Mann im Felde.

— Die Fremden haben den Befehl erhalten, Port Arthur zu verlassen. Man erwartet einen größeren Angriff der Japaner. Alle russischen Untertanen in der Festung sind als Soldaten eingestellt.

Bermischtes.

* Auch ein Erfolg der Wohlthätigkeit! Eine in der Berliner Frauenbewegung sehr bekannte Frau ist eine überaus wohlthätige Dame. Nachdem sie nach kurzer, glücklicher Ehe ihren Mann verloren, widmet sie sich ganz der Armenpflege und sucht in reger Tätigkeit Ersatz für den schweren Verlust, der sie betroffen. Neulich hörte sie von einer verarmten Familie in Berlin O, die einer ganz besonders wohlthätigen Fürsorge bedürfte. Der Mann, ein armer Schneider, war durch die Gicht an Händen und Füßen gelähmt und die Frau eine Schwindsüchtige im letzten Stadium. Zu all dem Unglück kam noch hinzu, daß sie vier unerwachsene Kinder hatten, und sah sich die Familie im bitterkalten Winter ohne Brot und Feuerung im Hause der Not völlig preisgegeben. Frau S. begab sich sofort dorthin und sah mit blutendem Herzen, daß alles, was sie gehört, auf Wahrheit beruhte. Sie sorgte für das Nötigste, und ging sodann zu allen ihr bekannten Menschenfreunden, um für die Armen zu sammeln. Das älteste Kind der Schneidersleute, ein Mädchen von 14 Jahren, sollte in kurzer Zeit eingeseget werden, und so sorgte sie auch für das dazu nötige Kleid. Gleichzeitig sandte sie der Mutter noch einen Fünfmarskchein, damit sie für das Kind die noch zur Einsegnung fehlenden Sachen beschaffen konnte. Acht Tage später stellte sich ihr die Konfirmantin in ihrem Festkleide vor und dankte ihrer gütigen Wohlthäterin. „Nun“, fragte sie Frau S., „was hast du dir denn für die gesandten 5 Mark angekauft, wohl Taschentücher, Strümpfe oder dergleichen?“ — „Nein, gnädige Frau“, sprach das Mädchen, „Mutter hat mir zu Tieg geschickt — ich hab' mir photographieren lassen!“

* Woraus billige Großstadtwurst hergestellt werden kann, zeigte sich in einem Berliner Gerichtstermin. Ein Wurstfabrikant hatte „garantiert reine“ Schmalz- und Salamiwurst zum Preise von 64 Mk. für den Zentner offeriert, und deshalb hatte ein Fachblatt scharf kritisiert. In der sich entspannenden Beleidigungssache behauptete der Kläger, daß er sogenanntes Fahlfleisch zu billigen Preisen kauft und die hieraus unter Zusatz von Schweinehäuten hergestellte Wurst immer noch mit Nutzen verkaufe. Die Sachverständigen befanden, jeder reelle Wurstfabrikant halte es unter seiner Würde, solches Fleisch in sein Haus kommen zu lassen; es sei selbst dem geübtesten Tierarzt unmöglich, an diesem Fleische festzustellen, ob es von gesunden oder kranken Tieren herrühre.

* Ein Kaufmann in Berlin hatte einen Jungen, der sich unnützlich betrug, geohrfeigt. Der Bengel holte seine Mutter, eine große Menschenmenge erschien auch, warf mit Gießkannen, Teekesseln und sonstigen Geräten in die Fenster Scheiben und stürmte schließlich den Laden. Erst herbeigeholte Schutzmännerschaft konnte die Ruhe wieder herstellen.

* Der Staat läßt eine Straße Plauen-Sträßberg-Lobertitz erbauen. Jetzt fand in Plauen i. B. die Eröffnung der Angebote (10) derjenigen Firmen statt, die sich um die Ausführung beworben haben. Dabei ergab sich, daß die niedrigste Forderung 116 916,85 Mark, die höchste 417 213,45 Mark betrug. Unterschied: über 300 000 Mark. Ende: Pleite.

Telephonische Nachrichten.

London. Der dänische Dampfer „Norge“ mit 80 Mann Besatzung und 700 norwegischen, dänischen und finnländischen Auswanderern an Bord ist bei Recife Rodhall, 200 Meilen westlich von den Hebrideninseln, gescheitert. Der Verlust an Menschenleben wird auf 700 geschätzt.

— Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Septbr. 1904 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 Kilogramm Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

- A. Ochsen:
- 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . 69,50 Mk.
 - 2) junge fleischige — ältere ausgemästete . . . 66,50 „
 - 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere . . . 62,50 „
 - 4) gering genährte jeden Alters 57,— „
 - 5) a. abgemagerte . . . 44,— „
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte . . . 35,— „
- B. Kalben und Kühe:
- 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 67,— „
 - 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . 65,— „
 - 3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . 61,— „
 - 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben . . . 56,50 „
 - 5) gering bez. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben . . . 51,— „
 - 6) a. magere dergl. . . 40,— „
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 30,— „
- C. Bullen:
- 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . 67,— „
 - 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . 63,50 „
 - 3) gering genährte . . . 59,50 „
 - 4) a. abgemagerte . . . 48,— „
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 40,— „
- D. Schweine:
- 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren . . . 51,50 „
 - 2) fleischige . . . 49,— „
 - 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbein (Mitschneider und Sauen) . . . 45,50 „
 - 4) nicht ausgemästete Sauen, sowie Zuchtsauen und Zuchteber 35,— „
 - 5) a. magere, bez. im Ernährungszustande zurückgebl. dergl. 27,50 „
b. länger franke, bez. durch Krankheit abgemagerte Tiere 25,— „

Dresdner Produktendörse vom 1. Juli.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 175—182, brauner 76—78 kg, 176—180, russischer rot, 175—182, do. weißer 175—182, amerik. Kansas 179—183, argent. 175—180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 74—76 kg, 137—139, do. 72—73 kg, 133—135, russischer 142 bis 145. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 146—155, schlesischer und polener 150—155, böhmischer und mährischer 160—175, Futtergerste 111—128. Hafer, pro 1000 kg sächsischer 137—140, russischer 122—132. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 134—138, Laplata, gelber, 114—118, amerikan., mazed 122—125, Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 155 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 130—140. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 155—160. Leinwand, pro 1000 kg netto: feine 195—210, mittlere 185—195. Laplata 170—175, Bombay 185—190. Stäböl, pro 100 kg netto mit Fah: raff. 50. Rapsstüchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 11,00. Leinfuchen, pro 100 kg: 1. 15,00, 2. 14,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,50—30,00, Grieserauszug 28,00—28,50, Semmelmehl 27,00 bis 27,50, Bäckermundmehl 25,50—26,00, Griesermundmehl 19,50 bis 20,00, Bohnmehl 15,00—15,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,50—23,00, Nr. 0/1 21,50—22,00, Nr. 1 20,50 bis 21,00, Nr. 2 17,50—18,50, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,60, feine 9,40—9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,80—11,00. (Feinste Ware über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Rotierungen, einschließlich der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,50—2,80, Butter (kg) — — —, Heu (50 kg) 3,10—3,30, Stroh (Schod) 24—27 Mk.

Spartasse zu Reinhardtsgramma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 2. Juli.

Von 20 Ferkeln wurden verkauft 14 zum Preise von 25 bis 31 Mark pro Paar.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht die Hände weich.
Nur echt in Pöten Carlon 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.